

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor Gold

## Kurzarbeiterregelung bei Industrieverbänden und Gewerkschaften umstritten

Brasilianische Regierung verabschiedet Programm zum Erhalt von Arbeitsplätzen

### Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



The German Chamber Network



GERMANY  
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

in f e  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

### Bauwirtschaft

#### Direktfinanzierung von Immobilien durch Bauträger nimmt zu

Ratingagenturen warnen vor Risiken

#### Zementverbrauch wird 2015 zum ersten Mal seit 10 Jahren zurückgehen

Branchenvertreter erwarten ein Minus von bis zu 15% gegenüber 2014

### Medizintechnik

#### Umsatz des brasilianischen Medikamentenmarktes dürfte 2015 auf 132 Mrd. R\$ steigen

Doch nach Jahren starken Wachstums bekommt der Sektor die Krise zu spüren

#### Konica startet Produktion von Medizintechnik in Brasilien

Japaner übernehmen den lokalen Röntgengerätehersteller Sawae aus Minas Gerais

### Unternehmen

#### In der Schönheitsindustrie verbergen sich günstige Übernahmekandidaten

Kleine Lieferanten und Nischenhersteller sind für globale Konzerne besonders interessant

#### Ambev kauft Mikrobrauerei Colorado

Größte brasilianische Brauereigruppe will im Premiumsegment wachsen, um Dividenden zu erhöhen

### Energie

#### Wasserkrise in Südostbrasilien entspannt sich

Wasserstand in den Reservoirs stabilisiert sich. Stromverbrauch zurückgegangen.

#### Landesregierung will Gaskraftwerke in São Paulo bauen

Sechs Blöcke mit 250 MW geplant. Energieerzeuger AES hat bereits Interesse bekundet.

### Kurzmeldung / Statistik

#### Ethanolproduktion muss bis 2024 jährlich um 9% wachsen

Nachfrage nach Biosprit wegen der hohen Benzinpreise stark gestiegen

### Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

## Kurzarbeiterregelung bei Industrieverbänden und Gewerkschaften umstritten

Das von der brasilianische Regierung am 7. Juli beschlossene „Programm zur Beschäftigungssicherung“ (Programa de Proteção ao Emprego – PPE) hat gemischte Reaktion ausgelöst. Die Grenze zwischen Befürwortern und Gegner verläuft dabei nicht zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften sondern eher zwischen verschiedenen Branchen. Das Gesetz sieht vor, dass wirtschaftlich angeschlagene Unternehmen die Arbeitszeit ihrer Belegschaft zeitlich befristet um 30% ohne Lohnausgleich reduzieren dürfen. Im Gegenzug verpflichten sie sich dazu, keine Mitarbeiter zu entlassen. Als Vorbild diente die deutsche Kurzarbeiterregelung aus der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Nutznieser der brasilianischen Regelung ist zunächst einmal die Regierung selbst. Die Kosten für das Programm belaufen sich bis Ende 2016 auf geschätzte 100 Mio. R\$. Sie werden aus dem Arbeitnehmerschutzfonds FAT bestritten. Im Fall von Massenentlassungen würden die Sozialkassen dagegen wohl viel stärker belastet.

Aus Sicht von Hiroyuki Sato, Direktor beim Maschinenindustrieverband Abimaq, schafft das Gesetz kaum neue Instrumente im brasilianischen Arbeitsrecht. Der Verbandsfunktionär konstatierte zwar eine „gewisse rechtliche Flexibilisierung“ beklagte aber die „bürokratischen Grenzen“ des Programms. Sato forderte von der Regierung umfassendere Maßnahmen zur Rettung von Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Dazu gehören aus seiner Sicht günstigeres Umlaufkapital, Steuerstundungen und neue Entlastungen bei den Lohnnebenkosten.

Der Chef des Fahrzeugherstellerverbandes Anfavea, Luiz Moan, lobte die Kurzarbeiterregelung in Brasil Econômico dagegen ausdrücklich: „Dieses Programm ist eine wirkliche 'Beschäftigungssicherung' mit verschiedenen Vorteilen, denn ein Unternehmen kann die Produktion teilweise stoppen, indem die Mitarbeiter 70% der Zeit im Unternehmen und 30% zu Hause sind.“ Er forderte, das Gesetz dauerhaft ins brasilianische Arbeitsrecht aufzunehmen, um Rechtssicherheit zu schaffen und Arbeitsplätze in Krisenzeiten zu erhalten.

Auch der Vorsitzende der Metallgewerkschafter im Automobilrevier ABC Paulista, Rafael Marques, unterstrich, dass das Programm beschäftigungssichernd wirke. Die Lohnnebenkosten seien eine „geringere Strafe“ für die Arbeitnehmer als der Verlust von Arbeitsplätzen. Die Fahrzeughersteller haben seit Jahresbeginn bereits 7.600 Arbeitnehmer entlassen, das sind 9,6% der Beschäftigten in der Branche. Knapp 37.000 Mitarbeiter sind zur Zeit im Zwangsurlaub oder ihre Arbeitsverträge wurden für eine bestimmte Zeit suspendiert.

Der Vorsitzende des gewerkschaftlichen Dachverbandes CTB, Adilson Araújo, kritisierte die Regelung dagegen scharf. Er beklagte, dass allein die Arbeitnehmer die Kosten der Sparpolitik und Steuererhöhungen zu tragen hätten. Der Gewerkschaftschef forderte von der Regierung öffentliche Investitionen zur Ankurbelung der Konjunktur und die Besteuerung von Vermögen und den Gewinnen multinationaler Unternehmen. Die Lohnkürzungen durch die Kurzarbeiterregelung machten die Einkommenszuwächse der letzten Jahre zunichte.

Anwälte wiesen darauf hin, dass Details des Programms noch definiert werden müssen. Für Maria Carolina Seifriz Lima von der Kanzlei Andrade Maia Advogados ist fraglich, ob die Regelung nur für die Industrie oder auch für andere Sektoren gelten soll und nach welchen Kriterien entschieden wird, ob ein Unternehmen wirtschaftlich angeschlagen ist und von dem Programm Gebrauch machen kann.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil [kpmg.com/BR](http://kpmg.com/BR)

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor

## Direktfinanzierung von Immobilien durch Bauträger nimmt zu

Um auf die Kreditknappheit im Immobiliensektor zu reagieren, greifen die Bauträger in Brasilien auf ein altbewährtes Mittel zurück und bieten ihren Kunden die Direktfinanzierung von Immobilien an. Analysten warnen allerdings vor den Risiken. Aus ihrer Sicht sind nur Bauträger mit solidem Cashflow und niedrigem Verschuldungsgrad in der Lage, ihren Kunden Kredite zu gewähren. Die Immobilienkäufer sollten zudem Eigenkapital mitbringen.

Ende Juni veröffentlichte der größte brasilianische Bauträger Cyrela eine "Direktfinanzierungstabelle" für seine Kunden. Sie soll vor allem für Wohneinheiten angewandt werden, die bereits bezugsfertig sind oder in den kommenden sechs Monaten werden. "Das ist ein Instrument, das Cyrela in der Vergangenheit oft benutzt hat als der Kredit knapp war, 2005 und 2006. Wir nutzen es jetzt wieder, weil wir gespürt haben, dass es bei unseren Verkäufen helfen kann", erklärte der Leiter Investorenbeziehungen des Unternehmens, Paulo Gonçalves, gegenüber O Estado de S.Paulo.

Fernanda Rezende von der Ratingagentur Fitch wies auf die Risiken der Direktfinanzierung hin, insbesondere die Gefahr von Zahlungsausfällen. Sie stellte auch in Frage, ob viele Kunden von dem Modell Gebrauch machen werden: "Ob Nachfrage und Interesse seitens der Käufer besteht, wird noch zu testen sein, denn die Zinssätze sind tendenziell höher und die Tilgungsfristen kürzer als bei [Bankkrediten]". Damit sich die Direktfinanzierung für die Bauträger rechnet, müssen sie höhere Zinsen von den Kunden verlangen als die Zinssätze, die sie selber am Kreditmarkt zahlen. Für hoch verschuldete Unternehmen mit Liquiditätsengpässen ist die Geldaufnahme jedoch mit hohen Kosten verbunden. Dementsprechend hoch sind auch die Zinsen, die sie von ihren Kunden verlangen müssen.

Die Zinssätze auf Direktkredite belaufen sich auf etwa 12% pro Jahr zuzüglich Inflationsausgleich. Damit liegen die effektiven Zinssätze derzeit bei über 18%. Cristiane Spercel, Analystin bei der Ratingagentur Moody's, hob hervor, dass Bauträger über ausreichend Liquidität und eine robuste Bilanz verfügen müssen, um ihren Kunden die Direktfinanzierung anbieten zu können. Die Rückabwicklung des Darlehensvertrags bei Zahlungsunfähigkeit des Käufers sei für den Bauträger mit höheren Kosten verbunden als ein einfacher Rücktritt vom Kaufvertrag während der Bauzeit, warnte Frau Spercel.

Analysten der Investmentbank JP Morgan kommen zu dem Schluss, dass die meisten Kunden, die die Kriterien für eine Direktfinanzierung erfüllen, auch eine günstigere Bankenfinanzierung bekommen würden. Selbst bei einer höheren Eigenbeteiligung lägen die monatlichen Raten bei Direktkrediten um etwa 20% über denen eines Bank-Immobilienkredits, so das Analytenteam. Die Investmentbank traut den Bauträgern Eztec, Direcional, MRV und Cyrela zu, Direktkredite anzubieten. Die Verschuldung dieser Unternehmen gemessen am Eigenkapital liegt bei unter 35% und ihr Cashflow ist ausreichend hoch und stabil.

Eztec hat vor kurzem eine Kreditlinie von 100 Mio. R\$ für fertige Wohneinheiten aufgelegt. Der jährliche Zinssatz beträgt 9,99% zuzüglich der Inflationsrate bei bis zu 150 Monaten Laufzeit. Bis zu 80% des Immobilienpreises werden finanziert. Der Wettbewerber Trisul hat im Juni ein Kreditprogramm aufgelegt, über das Kunden 70% ihrer Immobilie bei einer Laufzeit von 180 Monaten finanzieren können. Der Zinssatz liegt bei 12% pro Jahr zuzüglich Inflationsausgleich.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor

## Zementverbrauch wird 2015 zum ersten Mal seit 10 Jahren zurückgehen

Die brasilianische Zementindustrie wird in diesem Jahr erstmals seit 2004 weniger absetzen als im Vorjahr. Branchenvertreter erwarten angesichts der starken wirtschaftlichen Abkühlung einen Rückgang der Verkaufszahlen um bis zu 15%.

2014 erzielte die Zementbranche noch ein kleines Absatzplus von 1,4%. Die Hersteller verkauften nach Angaben des brasilianischen Zementverbandes SNIC insgesamt 70,9 Mio. Tonnen. Der Zementverbrauch, bei dem auch die Importe berücksichtigt werden, stieg gegenüber 2013 um 1% auf 71,7 Mio. Tonnen. In den 10 Boomjahren seit 2004 hat sich der Verbrauch des Baustoffs in Brasilien damit verdoppelt. 2004 hatte er noch bei 35,7 Mio. Tonnen gelegen. Die Nachfrage wurde vom Bauboom getrieben, der seinerseits von steigenden Einkommen und Beschäftigungszahlen sowie sinkenden Zinsen profitierte.

Aufgrund einer Entscheidung der brasilianischen Kartellbehörde Cade darf der SNIC Zahlen über die Zementindustrie frühestens nach sechs Monaten veröffentlichen. Deshalb liegen noch keine belastbaren Daten aus diesem Jahr vor. Der Verband teilte jedoch schriftlich mit, dass sich die Situation der Branche seit Ende 2014 drastisch verschlechtert habe: "Im Dezember 2014 deuteten die Verkaufszahlen von Zement noch auf ein gewisses Wachstum hin. Heute jedoch verweisen verschiedene Indikatoren auf eine völlig andere Realität mit einer deutlichen verschlechterten Lage im Bausektor."

Der Präsident des SNIC, José Otávio de Carvalho, wurde gegenüber Valor Econômico noch deutlicher und sprach von einem "heftigen Einbruch beim Verkauf und Verbrauch": „Die heutigen Bedingungen sind völlig unterschiedlich zu denen vor sechs Monaten, denn wir erleben einen starken Rückgang der Wirtschaftsaktivität im Land.“ Der Verbandschef befürchtet, dass der Verbrauch auch im nächsten Jahr weiter sinken und 2016 bei etwa 60 Mio. Tonnen liegen werde. Damit steht der Branche ein Problem mit Überkapazitäten ins Haus. Anfang des Jahres lag die Gesamtkapazität der brasilianischen Zementindustrie bei 90 Mio. Tonnen pro Jahr. Bis Ende des Jahres sollen noch 10 Mio. Tonnen Kapazität dazukommen.

Carvalho sieht die Fundamente, die den Boom der vergangenen 10 Jahre ermöglicht haben, bedroht. Für die Krise macht er das Zusammenspiel aus der Sparpolitik der Regierung und den Folgen des Petrobras-Korruptionskandals verantwortlich. In die Schmiergeldzahlungen an den Mineralölkonzern waren die größten Bauunternehmen des Landes verwickelt. Sie bekommen keine öffentlichen Aufträge mehr, solange wie Ermittlungen gegen sie laufen. Der Infrastruktur- und der Bausektor ist laut Carvalho praktisch zum Erliegen gekommen und die Arbeitslosigkeit in dem Sektor deutlich gestiegen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor

## Umsatz des brasilianischen Medikamentenmarktes dürfte 2015 auf 132 Mrd. R\$ steigen

Der brasilianische Medikamentenmarkt hat in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Zu den Gründen für diese Entwicklung zählen gestiegene Einkommen, die Verbesserung der medizinischen Versorgung, eine steigende Anzahl privat Versicherter und das Bevölkerungswachstum. Brasilien zählt inzwischen zu den sechs größten Pharmamärkten der Welt und dürfte einer aktuellen Studie des brasilianischen Instituts für Steuerplanung IBPT zufolge bis 2018 noch ein bis zwei Plätze vorrücken.

Dieses Jahr bekommt jedoch auch der Medikamentenmarkt die Wirtschaftskrise voll zu spüren. Zwar dürfte der Branchenumsatz Berechnungen des IBPT zufolge auf 132,15 Mrd. R\$ steigen und damit um nominal 5,7% gegenüber 2014 zulegen. Angesichts der hohen Inflation bedeutet dies jedoch real ein Umsatzminus von mehr als 2%. Vom prognostizierten Gesamtumsatz werden 50 Mrd. R\$ aus dem Direktverkauf der Pharmaunternehmen kommen. Knapp 28 Mrd. R\$ sollen durch Vertriebspartner und 54 Mrd. R\$ in Apotheken erwirtschaftet werden.

Laut der IBPT-Studie kaufte die öffentliche Hand letztes Jahr Medikamente im Wert von 11,58 Mrd. R\$. 63% der Summe kam von der Bundesregierung, 30% von den Bundesstaaten und gut 6% von den Städten und Gemeinden. 90% der Ausgaben entfielen auf Programme der Gesundheitsministerien auf Bundes- oder Länderebene. Im ersten Halbjahr 2015 sind die öffentlichen Ausgaben für Medikamente um 17% gesunken. Dennoch dürfte der relative Anteil staatlich finanzierter Medikamente in diesem Jahr zunehmen. "In [Krisenzeiten] nimmt die Bevölkerung die Programme der Regierung stärker in Anspruch, um keine Ausgaben mit Medikamenten zu haben", erklärte Koordinator der Studie, Gilberto Luiz do Amaral, gegenüber Valor Econômico.

Die brasilianische Pharmaindustrie dürfte dieses Jahr 50,18 Mrd. R\$ umsetzen, nach 47,65 Mrd. R\$ im Vorjahr. „Dies ist die erste große Krise für die Pharmaunternehmen nach dem 'Boom' der Generika“, merkte Amaral an. Der Anteil von Generika am Umsatz ist von 17% im Jahr 2010 auf 24% im letzten Jahr gestiegen. Der Forscher wies auch darauf hin, dass die Rentabilität in der Pharmabranche von 2011 bis 2015 um etwa 60% gesunken sei.

Der Umsatz der Apotheken und Drogerien mit Medikamenten lag letztes Jahr bei 50,83 Mrd. R\$ und dürfte dieses Jahr auf 54,18 Mrd. R\$ steigen. Dazu tragen neue Verkaufsstellen in bisher wenig erschlossenen Regionen wie dem Nordosten und dem Mittleren Westen bei. Derzeit gibt es dem IBPT zufolge 103.000 Apotheken und Drogerien in Brasilien.

Die Arzneimittelbranche beschäftigt aktuell 596.000 Menschen. 14,6% von ihnen arbeiten direkt bei Pharmaherstellern, 11,06% im Groß- und 74,34% im Einzelhandel. Das Steueraufkommen der Branche belief sich 2014 auf 10,7 Mrd. R\$. Bezogen auf das Verhältnis Umsatz zu Steuern war der Sektor damit der fünftgrößte Steuerzahler im Land. Ein noch größeres Hemmnis als die hohe Abgabenlast sind laut der IBPT-Studie jedoch die Kosten und Verzögerungen, die durch die ausufernde Bürokratie entstehen.

Mit einer wirklichen Erholung des Medikamentenmarktes rechnet Amaral vom IBPT erst im ersten Halbjahr 2017. Das nächste Jahr dürfte dagegen ähnlich schwach wie dieses verlaufen.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor

## Konica startet Produktion von Medizintechnik in Brasilien

Der japanische Medizin- und Bürotechnikkonzern Konica Minolta hat Anfang Juli den brasilianischen Röntgentechnikhersteller Sawae Tecnologia aus Minas Gerais übernommen. Die Japaner werden damit in Brasilien zum Medizintechnikhersteller und wollen dadurch ihre Marktposition gegenüber den Branchenriesen Siemens, GE und Philips verbessern. Geräte von Konica werden bereits seit fünf Jahren im Land über eine Handelsniederlassung und Vertriebspartner angeboten.

In Zukunft sollen in der Sawae-Fabrik in Nova Lima in der Metropolregion von Belo Horizonte vor allem Röntgengeräte für Konica Minolta hergestellt werden. Auch die Marke Sawae soll weitergeführt werden. Konica will sich bei öffentlichen Ausschreibungen für die Ausrüstung von staatlichen Krankenhäusern und Gesundheitszentren bewerben, wo Geräte von Sawae beliebt sind, aber auch im Bereich privater Kliniken und Praxen wachsen.

Trotz der aktuellen Wirtschaftskrise glaubt der Chef der Sparte Konica Minolta Medical Imaging, David Widmann, an die kontinuierliche Nachfrage der öffentlichen Hand in Brasilien: "Wir wissen, dass Brasilien eine große Mittelklasse hat und dass die Regierung unabhängig von der [aktuellen Wirtschaftskrise] weiter in den Gesundheitsbereich investieren wird, und wir wollen daran teilhaben, um zu wachsen", bekräftigte der Manager, der in New Jersey (USA) ansässig ist, im Gespräch mit Valor Econômico. Widmann besuchte Anfang Juli Belo Horizonte, um den Vertrag mit Sawae unter Dach und Fach zu bringen. Seiner Lesart zufolge hat die Wirtschaftskrise im Land die Übernahme des lokalen Herstellers sogar begünstigt: "Für ein brasilianisches Unternehmen ist es sehr schwierig, in sein operatives Geschäft zu investieren. Also ist das ein guter Moment für die Brasilianer, einen internationalen Partner zu suchen, der in der Lage ist, zu investieren. Für uns ist das eine Gelegenheit, um im Land zu investieren."

Insgesamt ist die Lage für die Medizintechnikhersteller in Brasilien derzeit keineswegs rosig. "Es gibt viele Verspätungen seitens der Käufer. Als ob das Geld aus den städtischen, Landes- und Bundeskrankenhäusern verschwunden wäre", meinte der Chef des Verbandes der Medizintechnikhersteller Abimo, Paulo Fraccaro. "Die Ausrüstungshersteller haben ihre Produktion praktisch gestoppt, weil sie in diesem Jahr keine weiteren Bestellungen mehr erwarten."

Ein deutlich positiveres Bild zeichnete dagegen der Gründer von Sawae, José Alexandre Leão: "Wir laufen gegen den Trend. Dieses Jahr ist das beste Jahr für das Unternehmen". Leão wird nach der Übernahme durch Konica einen Direktorenposten in dem neuen Unternehmen einnehmen. Sawae hat sich auf die Herstellung von Hochspannungseinheiten für Röntgengeräte spezialisiert und beliefert damit zum Beispiel Siemens. Das Unternehmen stellt aber auch selber komplette Röntgengeräte her. Laut Leão hat Konica ein sehr gutes Übernahmeangebot vorgelegt. Der Kaufpreis wurde aber nicht bekannt gegeben.

Konica Minolta erzielte 2014 einen Umsatz von 9 Mrd. USD. Die Sparte bildgebende Medizintechnik macht einen wichtigen Teil des Geschäfts aus. Wichtigste Märkte für den Konzern sind Widmann zufolge das Heimatland Japan und die USA sowie Schwellenländer wie Russland, China und Brasilien.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## In der Schönheitsindustrie verbergen sich günstige Übernahmekandidaten

Globale Hersteller von Kosmetika und Körperpflegeprodukten suchen in Brasilien nach Übernahmekandidaten, um ihr Portfolio zu erweitern. Anfang des Jahres erwarb der Schweizer Spezialchemiekonzern Clariant 30% der Anteile am Naturproduktehersteller Beraca. 2014 hatte L'Oréal den Pflegeproduktehersteller Niely gekauft, um mehr Käufer der unteren Mittelschicht im Land anzusprechen. Auch in diesem Jahr geht das Werben der globalen Konsumgüterriesen um die gewachsene brasilianische Mittelklasse weiter. Dabei dürften ausländische Konzerne den Umstand nutzen, dass brasilianische Unternehmen bedingt durch Wirtschaftskrise und Wechselkurs derzeit günstiger zu haben sind. Fachleuten zufolge schlummern die guten Gelegenheiten jedoch entlang der Wertschöpfungskette im Verborgenen.

„Der Markt für Produkte, die rezeptfrei in Apotheken verkauft werden, zieht ausländische [Unternehmen] seit geraumer Zeit an, doch sie bekamen keine günstige Kaufgelegenheiten. Dieses Jahr können sich die Dinge ändern“, erklärte Alessandro Ribeiro, Partner beim Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen PwC und Spezialist für Fusionen und Übernahmen, gegenüber Valor Econômico. Allerdings gab es nach Angaben von PwC in diesem Jahr erst zwei Übernahmegeschäfte im Bereich Hygiene- und Schönheitsprodukte. Im letzten Jahr waren es drei. Wettbewerber KPMG kommt in seinen Berechnungen auf fünf Übernahmen im laufenden Jahr und lediglich eine im letzten. Bekannte Marken sind dabei rar. Ribeiro von PwC bekräftigte, dass vor allem der Markt für Nischenanbieter oder Hersteller von natürlichen Rohstoffen seit zwei Jahren angeheizt sei. Nach Angaben des Branchenverbandes Abihpec sind 95% der Pflegeprodukte-, Parfüm- und Kosmetikhersteller in Brasilien kleine Unternehmen.

Zu den jüngsten Übernahmen gehört auch die Fusion des Bergbauunternehmens All Ore mit dem Haarpflegehersteller und Schönheitssalonbetreiber Sweet Hair. All Ore besiegelte mit diesem Deal den Ausstieg aus dem Rohstoffsektor und will sich fortan auf die Schönheitsindustrie konzentrieren. Dabei setzt das Unternehmen des deutschen Investors Dirk Adamski auf das Wachstumspotenzial des brasilianischen Marktes. Mit einem Umsatz von 43,3 Mrd. R\$ (2014) ist das Land bereits der weltweit drittgrößte Markt für Hygiene- und Pflegeprodukte. Trotz der aktuellen Wirtschaftskrise soll der Umsatz bis 2019 nach Prognosen des Marktforschungsunternehmens Mintel um 63% zunehmen.

Weltweit gab es dieses Jahr bereits 46 Übernahmen im Kosmetikbereich nach 56 im gesamten letzten Jahr. Die Zahlen stammen von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte. Der britisch-niederländische Konsumgüterriese Unilever kaufte in vier Monaten drei Hersteller von Hautkosmetika. Konkurrent P&G aus den USA will sein Geschäft mit Haarpflegeprodukten, Parfüm und Kosmetika dagegen für 12 Mrd. USD abstoßen. Nischenprodukte und Luxusmarken versprechen höhere Gewinne in kurzer Zeit, schrieb der Analyst Nicholas Micallef von Euromonitor in einem Blogbeitrag. Außerdem rechneten sich Übernahmen schneller und besser als Investition in neue Marken.

Die Prüfungsgesellschaft KPMG geht im Gegensatz zu PwC davon aus, dass sich ausländische Investoren dieses Jahr wegen der Wirtschaftskrise in Brasilien mit Zukäufen zurückhalten werden. Allerdings könnten der geplante Verkauf der Windelabteilung des lokalen Pharma- und Kosmetikherstellers Hypermarcas und die Veräußerung der Schönheitsproduktesparte von P&G den Markt im zweiten Halbjahr beleben.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Ambev kauft Mikrobrauerei Colorado

Der Brauereikonzern Ambev übernimmt die Mikrobrauerei Colorado aus Riberão Preto (Bundesstaat São Paulo). Ambev gehört zur weltgrößten Brauereigruppe AB Inbev und kontrolliert in Brasilien knapp 70% des Biermarktes. Die bekanntesten Marken des Konzerns sind Skol, Brahma, Antarctica und Bohemia. Colorado dagegen setzt pro Jahr nur 18 Mio. R\$ um und produziert lediglich 120.000 Liter Bier pro Monat. Der Kaufpreis für Colorado wurde nicht bekannt gegeben.

Bereits im Februar hatte Ambev die Handwerksbrauerei Wäls aus Minas Gerais mit 9 Mio. R\$ Jahresumsatz und einer monatlichen Produktion von 50.000 Litern übernommen. Beide Kleinbrauereien sollen in die Strukturen von Bohemia integriert werden. Ihre Gründer sollen als Manager im Unternehmen bleiben. Ambev teilte schriftlich mit, dass die Vielfalt der Biersorten von Colorado auch nach der Übernahme erhalten bleiben soll. Colorado stellt zum Beispiel Biere her, bei denen Rapadura (getrockneter Zuckerrohrsaft) und Honig als Zutaten verwandt werden.

Colorado gehört zu den Pionieren unter den Mikrobrauereien in Brasilien. Das Unternehmen wurde 1995 von Marcelo Carneiro als Hausbrauerei in Riberão Preto gegründet. Carneiro brachte das Konzept des "Brew Pub" aus den USA nach Brasilien und hoffte schnelles Geld damit zu verdienen. Der Erfolg ließ zunächst auf sich warten. Stattdessen entdeckte der Gründer seine Leidenschaft für die Braukunst. Handwerklich hergestelltes Bier ist erst in den letzten Jahren immer beliebter in Brasilien geworden. Heute gibt es etwa 350 verschiedene Sorten. Das Land ist der drittgrößte Markt in diesem Segment nach den USA und China. Pro Jahr werden etwa 400 Mio. Liter Bier aus Mikrobrauereien getrunken. Das entspricht allerdings nicht einmal 2% des Bierabsatzes im Land. Mit drei Mikrobrauereien und einer monatlichen Produktionsmenge von etwa 300.000 Litern ist die Stadt Riberão Preto das Zentrum für diese Brauweise im Bundesstaat São Paulo.

Bier aus Handwerksbrauereien wird nur in kleinen Mengen hergestellt. Es enthält häufig Aromen und Zusatzstoffe, die bei industriellen Biermarken verpönt sind. Das handwerklich hergestellte Bier ist bei anspruchsvolleren und jungen Kunden beliebt. Es wird deshalb im Premium-Preissegment verkauft. AB Inbev investiert auch in anderen Märkten in dieses Segment. Er kürzlich hat der globale Brauereikonzern drei "Microbreweries" in den USA übernommen.

Im Mai hatte der CEO von AB Inbev, Carlos Brito, in einer Telefonkonferenz mit Analysten angekündigt, die Dividendenrendite dieses Jahr von 3% auf 4% steigern zu wollen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll der Vertrieb gestärkt und der Absatz von Premiumbieren erhöht werden. Brito sagte, dass der Konzern dazu auch weitere Zukäufe von Regionalbrauereien plane. Ambev hat 2014 etwa 4,5 Mrd. R\$ in Brasilien investiert. Dieses Budget soll dieses Jahr stabil bleiben. Weltweit will AB Inbev dieses Jahr 4,3% mehr investieren als 2014, insgesamt etwa 4,3 Mrd. USD.

Sponsor

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

## Wasserkrise in Südostbrasilien entspannt sich

Die Wasserreservoir im Südosten und Mittleren Westen von Brasilien, den größten Wasserspeichern des Landes, sind zum ersten Mal seit 18 Monaten voller als ein Jahr zuvor. Der Höhepunkt der Krise in der Wasser- und Energieversorgung scheint damit vorüber zu sein und die Gefahr von Rationierungen gebannt. Am 5. Juli waren die Speicherseen der Wasserkraftwerke im Südosten und Mittleren Westen zu 36,3% gefüllt. Vor einem Jahr lag das durchschnittliche Volumen bei 36%. Während die Wasserstände im letzten Jahr kontinuierlich sanken, bleiben sie dieses Jahr auch in der aktuellen Trockenzeit stabil oder steigen sogar leicht an. Normalerweise verlieren die Speicherseen in den trockenen Monaten von Mai bis November etwa 20% ihres Volumens. Dieses Jahr verzeichneten sie im Mai und Juni jedoch einen leichten Anstieg und auch Anfang Juli hielt der Trend an.

Grund für die Entspannung der Wasserkrise sind stärkere Regenfälle, vor allem aber der sinkende Stromverbrauch. "Der Wasserhaushalt ist etwas besser, aber das macht keinen wirklichen Unterschied. Was wirklich hilft, ist der [Rückgang] der Last selber [...] Die Verbraucher sparen von sich aus wegen des hohen Strompreises und der schlechten Wirtschaftslage", erklärte der CEO des Beratungsunternehmens Thymos Energia, João Carlos Mello, gegenüber Valor Econômico. Daten des Netzbetreibers ONS zufolge lag die Last im nationalen Übertragungsnetz im Juni 2015 um 2,1% unter der des Vorjahresmonats. "Das Verhalten der Last spiegelt vor allem die schwache Entwicklung der Industrie, die Produktionsanpassungen vorgenommen hat angesichts steigender Lagerbestände und sinkender Binnennachfrage", schrieb der ONS in seinem aktuellen Monatsbericht. Die schwache Nachfrage im Inland wiederum sei auf gestiegene Zinsen, die Eintrübung des Arbeitsmarkts und die hohe Inflation zurückzuführen. Im Südosten und Mittleren Westen, wo die Energiepreise am stärksten gestiegen sind, ist der Stromverbrauch im Juni im Vergleich zum Vorjahresmonat um 5,6% zurückgegangen.

"Die Situation hat sich auf Kosten des wirtschaftlichen Abschwungs verbessert", meinte auch Luiz Barroso vom Beratungsunternehmen PSR. Er warnte zugleich, dass bei sinkenden Regenmengen und einem leichten Anstieg der Nachfrage die Stromversorgung wieder kritisch werden könne. Im günstigsten Fall können Barroso zufolge ein Teil der Thermokraftwerke, die zur Stabilisierung der Stromversorgung eingesetzt werden, in der nächsten Regenzeit wieder vom Netz genommen werden. Die Entspannung auf dem Energiemarkt schlägt sich auch im Strompreis nieder. Der Spotmarktpreis lag Anfang Juli bei 317,79 R\$ pro MWh. Strom war damit so günstig wie zuletzt im Januar 2014.

Die Wasserreservoir in Nord- und Nordostbrasilien gingen im Juli bedingt durch die Trockenzeit leicht zurück. Im Nordosten sind die Speicherseen derzeit zu 25% gefüllt, im Norden zu 80,1%. Im Süden stiegen die Wasserstände leicht auf 64,5% des maximalen Volumens.

Sponsor

**KPMG**  
cutting through complexity

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor

## Landesregierung will Gaskraftwerke in São Paulo bauen

Die Landesregierung von São Paulo hat am 8. Juli eine öffentliche Ausschreibung für den Bau von Gaskraftwerken in der brasilianischen Wirtschaftsmetropole eingeleitet. Auf Flächen der Stadtwerke Emae könnten bis zu sechs Kraftwerke mit einer Leistung von jeweils 250 MW entstehen, informierte der Landesenergieminister João Carlos Meirelles auf einer Veranstaltung am 7. Juli. Die Landesregierung schätzt, dass jedes Kraftwerk 800 Mio. R\$ bis 1 Mrd. R\$ kosten würde. Die Standorte sind bereits an das Gasnetz angeschlossen.

Das Energieerzeugungsunternehmen AES Tietê hat bereits Interesse am Bau und Betrieb der Gaskraftwerke bekundet. "Wir überlegen ernsthaft, in die Projekte von Emae zu investieren. Das passt zu unserer Strategie, bei der thermischen Energieerzeugung zu wachsen", erklärte der CEO der Muttergesellschaft AES Brasil, Britaldo Soares, gegenüber Valor Econômico. "Flächen, Gasleitungen und Übertragungsnetze sind bereits vorhanden, das ist ein sehr interessantes Asset", so Soares weiter. AES versucht bereits seit Jahren Gaskraftwerke im Bundesstaat São Paulo zu bauen, scheiterte bislang jedoch an der mangelnden Verfügbarkeit des Rohstoffs.

Nach Berechnungen des Landesenergieministeriums würden die sechs Kraftwerke mit 1,5 GW Leistung 6 Mio. m<sup>3</sup> Erdgas pro Tag benötigen. Ein Viertel dieser Menge könnte aus dem Netz des Gasversorgers Comgás kommen, der Überschüsse hat. Die restlichen 4,5 Mio. m<sup>3</sup> müssten als Flüssigerdgas (LNG) aus dem Ausland kommen, bis Brasilien selber genug Gas produziert. Laut Energieminister Meirelles könnte das flüssige Gas entweder nach Salvador oder Rio de Janeiro verschifft und dort vergast werden, um den höheren Gasverbrauch in São Paulo zu kompensieren. Alternativ könnte mit privaten Mitteln ein neues Terminal zur LNG-Vergasung in Santos oder São Sebastião gebaut werden. Diese beiden Häfen liegen im Bundesstaat São Paulo.

Auf der Veranstaltung am 7. Juli gab die Landesregierung auch den offiziellen Startschuss für die Gas-Pipeline Rota 4, über die zukünftig Erdgas aus dem Pré-Sal-Gebiet im Santos-Becken an Land geleitet werden soll. Die Leitung erfordert Investitionen in Höhe von 8 Mrd. R\$. Laut dem Energieministerium sind das Mineralölunternehmen Shell und der Ethanolhersteller Cosan an ihrem Bau interessiert. Der CEO von Cosan, Marcos Lutz, stellte jedoch heraus, dass sich der Konzern zwar an dem Projekt beteiligen wolle, aber nicht unbedingt als Geldgeber. Rota 4 soll das Gasangebot in São Paulo auf 15 Mio. m<sup>3</sup> pro Tag verdoppeln. Die Leitung kann in Betrieb gehen, wenn die Gasförderung im Pré-Sal anläuft. Bestenfalls soll das im Jahr 2021 sein. Die jüngst angekündigten drastischen Einschnitte im Investitionsbudget des staatlichen Mineralölunternehmens Petrobras stellen den Termin laut Lutz jedoch in Frage.

AGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 17. Juli, 2015

Sponsor

## Ethanolproduktion muss bis 2024 jährlich um 9% wachsen

Die brasilianische Ethanolproduktion muss in den kommenden 10 Jahren jährliche Wachstumsraten von 8% bis 9% hinlegen, damit der Biosprit seinen Marktanteil halten kann. Dies geht aus Berechnungen der nationalen Agentur für Erdöl, Erdgas und Biokraftstoffe ANP hervor, die am 6. Juli auf dem Ethanol Summit in São Paulo präsentiert wurden.

Laut der ANP-Generaldirektorin Magda Chambriard werden im Jahr 2024 jeden Tag 200.000 bis 600.000 Barrel zusätzlich an Kraftstoffen für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren benötigt. „Je mehr Ethanol vor diesem Hintergrund Benzin ersetzen könnte, desto größer der Vorteil für die brasilianische Handelsbilanz und die Umwelt“, sagte Frau Chambriard auf der Veranstaltung.

Im ersten Halbjahr 2015 hat die Nachfrage nach dem günstigeren Biokraftstoff an den brasilianischen Tankstellen stark angezogen. Hauptursache für diese Entwicklung ist der gestiegene Benzinpreis. Im Mai wurde mit 1,43 Mrd. Litern ein neuer Absatzrekord für wasserhaltiges Ethanol an den Zapfsäulen registriert, wie aus einer Erhebung des Verbandes der Zuckerrohrindustrie Unica hervorgeht. Reiner Ethanol machte damit 23% am gesamten Kraftstoffabsatz für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren aus. Der Wert lag deutlich über dem von Mai 2014 (15,7%) und von Mai 2013 (14,8%).

Unica erwartet einen Ertrag von 590 Mio. Tonnen Zuckerrohr für die Zuckerrohrrente 2015/2016, 3,3% mehr als letztes Jahr. Nach Einschätzung des Verbandes wird sich die Ernte bis Weihnachten hinziehen. Bisher wurden etwa 30% des Zuckerrohrs eingeholt. Wegen der Regenfälle Anfang Juli ist die Ernte im Bundesstaat São Paulo, der Hauptproduktionsregion, gegenüber dem Vorjahr im Verzug. Dort hatten die Zuckerrohrbauern zu Beginn der zweiten Juliwoche 11 Mio. Tonnen weniger geschnitten als ein Jahr zuvor. In den anderen Bundesstaaten übertraf die Erntemenge die des Vorjahres zu dem Zeitpunkt allerdings um 8 Mio. Tonnen. Pádua Rodrigues, technischer Direktor beim Verband Unica, erwartet, dass der Zuckergehalt dieses Jahr im Durchschnitt maximal 134 kg pro geernteter Tonne Zuckerrohr erreichen dürfte. Das wären 3 kg weniger als letztes Jahr.

  
cutting through complexityAGILITÄT,  
EFFIZIENZ UND  
TRANSPARENZ  
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

**Tabellen**

Sponsor

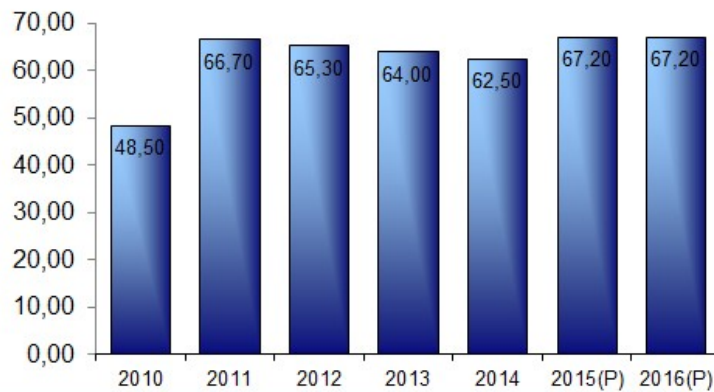
**Wechselkurs zum Jahresende**

(R\$/US\$)



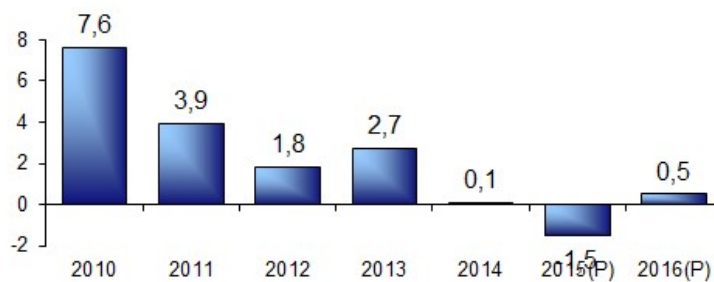
**Ausländische Direktinvestitionen**

(In Mrd. US\$)



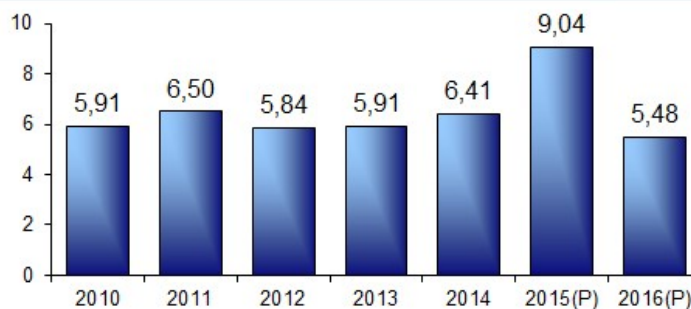
**Entwicklung des BIP**

(In %)



**Inflationsindex IPCA**

(Jahresdurchschnitt in %)



**KPMG**  
 cutting through complexity

AGILITÄT,  
 EFFIZIENZ UND  
 TRANSPARENZ

in f b  
 /kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 17. Juli, 2015

Edition 27

## Impressum

**Herausgeber:**

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

**Projektkoordination:**

Marco Túlio Pereira

[kontakt@wochenbericht.com.br](mailto:kontakt@wochenbericht.com.br)**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

**Redaktion:**

Oliver Döhne

**Sponsoring | Anzeigen:**

Célia Utsch

[anuncios@ahkbrasil.com](mailto:anuncios@ahkbrasil.com)Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) | Tel. +55 11.5187.5167